

## Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Schömberg und Umgebung zur Nachricht, daß ich in Schömberg im Hause des Hrn. Dürr eine

### Flascherei

errichtet habe. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch.

Schömberg, den 15. Mai 1907.

Achtungsvoll

S. Preusch, Flaschner.

## Untersuchungen



jed. Art, speziell von  
**Harn,**  
**Auswurf**  
Secret,  
Blut-, Magen- u.  
Darminhalt.  
Dr. C. Hof's  
Apotheke,  
Pforzheim.

## Geld! Geld!

**Hypotheken**  
in 1. und 2. Stelle, sowie  
**Darlehen**  
nicht unter 200 Mark, besorgt  
zu zeitgemäßen Bedingungen  
diskret

Fr. Kraas, Pforzheim  
Baumstraße.

## Für Wirte.

**Preisgekrönte**  
**Salzstangen.**

240 Stück (80 Pakete) zum  
10-Pfennig-Verkauf versende in  
Postfächchen gegen Nachnahme  
von Mk. 5.—. Für jedes Café,  
Hotel u. Restaurant von großem  
Nutzen.

Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben  
delikatsten Geschmack und regen  
an zum Biertrinken.

Otto Schmidt, Erfurt,  
Nährmittelfabrik.

## Chr. Schill

Bauunternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:  
**Falzriegel,**

(Tonwarenindustrie Wiesloch)  
gew. Riegel u. Schindeln,  
**ka. Portlandcement**  
vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.

**Sacksteine**  
in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine**  
und selbstgefertigte

**Schlacken- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
feuerfeste Sacksteine und  
**Platten,**

**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
gemahl. Schwarzkalk  
in Säcken,

**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**

Bei Wagenladungen ent-  
sprechend billiger.



## Ant. Heinen, Pforzheim

Drogerie u. Sanitätsbazar

Zweiggeschäfte in Wildbad u. Schömberg  
Niederlage in Neuenbürg:

**Franz Andras jr.**

empfiehlt sämtliche Verbandstoffe  
und Artikel zur Krankenpflege,  
**Kindernährmittel,**

dem freien Verkehr überlassene  
**Apothekerwaren** und **Chemikalien,** Material-  
waren, mediz. Weine u. Champagner, Artikel  
zur Körper-, Haar-, Mund- und Zahnpflege,  
Artikel zur Fleckenreinigung, Bronchen, Gold  
und Silber etc., dem freien Verkehr überlassene Tier-  
arzneimittel, phosphorsauren Futterkalk,  
Restitutionsfluid für Pferde, Glaubersalz etc.,  
Mittel gegen Ratten und Mäuse.

## KINDERWAGEN



Sport-  
wagen

Leiterwagen,  
Fessel,

Blumentische

in Rohr und Naturrinden,  
sowie alle Sorten Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Chr. Semmelrath, Pforzheim.**

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und  
billig ausgeführt.

## Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-  
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu  
Fabrikpreisen. Namensentworfungen kostenfrei. Bemusterte  
Offerte gerne zu Diensten.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen  
Vertreffliches,  
haltbares Hausbrunnen

## Most



bereitet man aus Eiters Fruchtsaft.

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat  
mit 120 Ltr. Wasser vermischt  
geben 130 Ltr. guten Most.

Preis 1 Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Neuenbürg vorrätig bei:  
W. Lufmann, Franz Andras;  
Feldennach: A. Wöhlinger;  
Herrenalb: Wilhelm König;  
Pforzheim: August Hüter,  
Luisenstr.; Rettler u. Gengen-  
bach, Konjungsstraße; und C. Ph.  
Dollinger, Schloßbg. 4; Gräfen-  
hausen: Ernst Buch.

## In Kostüme-Röcken

finden Sie stets das  
Neueste bei

**E. J. Wolf**

Pforzheim,

Reckenstr. 3.  
Anfertigung nach Maß!

## Formulare

für die

**Kirchengemeinderats-  
Wahlen:**

**Wählerliste, Protokolle,  
Plakate, Stimmzettel**

zu haben in der  
Buchdruckerei d. Enztälers.

Formulare aller Art  
Rechnungen  
Briefbogen mit Firma  
Wechsel u. Quittungen  
Geschäfts-Couverts  
Mitteilungen  
Plakate

Programme  
Visite-  
Empfehlungs-  
Verlobungs-  
Hochzeits-  
Trauer-  
Grabreden etc. etc.

Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäft-  
lichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

**C. MEEH**

oooo Buchdruckerei, Neuenbürg. oooo

Hochfeines, garantiert reines, echtes  
ungarisch-serbisches  
**Schweineschmalz**

mit feinem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	20-35 Pfd.	4	sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.20 gegen Nachn. oder Vorkauf. In Holzgeb. Preisl. 1. Diensten. W. Beurlen Jr. Sträßchen-Deck 106 (Württ.)
Ringhafen	15-20-35 "	4	
Schwenkfessel	30-40-60 "	4	
Teigschüssel	15-30-50 "	4	
Wassertopf	20-40 "	4	

Tausende Anerkennungs-schreiben!

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,  
im Gebrauch  
billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

## Die größte Auswahl und billigste Preise in Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

### Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim

Dillsteiner-Str. 4, am Sedanplatz,

ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,

Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,

Galerien mit allem Zubehör.

## Kundschau.

### Bebel als Militärfachverständiger.

Bei der Beratung des Militärretats im Reichstag hat der sozialdemokratische Parteiführer Bebel wieder sein altes Steckenpferd geritten, indem er die schweizerische Miliz seinen deutschen Landsleuten als das erstrebenswerte Muster aller Militärsysteme hinstellte. Er behauptete dabei, daß die schweizerischen Schützen im Schießen zu einer Kunstfertigkeit ausgebildet seien, die in Deutschland gänzlich unbekannt sei. Außerdem stehe die schweizerische Artillerie trotz ihrer ganz außerordentlich kurzen Ausbildungszeit durchaus auf der Höhe, wie auch von hervorragenden militärischen Fachleuten anerkannt werde. Die Leistungen der schweizerischen Kavallerie seien vorzüglich, wie die ausländischen Stimmen über die schweizerischen Manöver bewiesen hätten.

Mit diesem Urteil des „militärfachverständigen“ Bebel sind aber die schweizerischen Fachleute selbst durchaus nicht einverstanden, die am besten wissen, wie wenig das schweizerische Milizheer den Anforderungen entspricht, die man an eine schlagfertige und leistungsfähige Armee stellen muß. Schon seit Jahren beschäftigen sie sich deshalb mit einer Heeresreform, um die schweizerische Miliz der Neuzeit entsprechend zu vervollkommen. Wie man in der Schweiz über den „militärfachverständigen“ Bebel denkt, das zeigt folgende Auslassung der „Thurgauer Zeitung“. Das freisinnige Blatt weist darauf hin, daß man durch Lobspüche, bei denen es Bebel vielleicht um seiner Tendenz willen nicht allzu genau nahm, über den wahren Sachverhalt sich nicht täuschen lassen sollte, und fährt dann fort:

„Wir maßten uns kein Urteil darüber an, inwieweit die Anerkennung, welche Bebel unserer Artillerie und Kavallerie gezollt hat, tatsächlich verdient sei. Wir wollen auch die Frage dahingestellt sein lassen, ob die von Bebel gerühmte Manneszucht unserer Truppen so fest sitze, daß sie auch den stärksten Proben, die nur im Ernstfall gestellt werden, standhalten würde. Aber dessen sind wir sicher, daß die Bemerkungen des Parlamentariers über die Schießkunst unseres Fußvolks etwas weniger enthusiastisch ausgefallen sein würden, wenn er einmal Gelegenheit gehabt hätte, einen schweizerischen Durchschnittsinfanteristen im Sonntagsgewande bei der Erfüllung seiner Schießpflicht zu beobachten. Da lehrt denn doch der Augenschein, daß nur diejenigen Hinfälligkeiten leisten, die entweder ganz besonders veranlagt sind, oder die sich neben dem Militärdienst aus Liebhaberei noch besonders im Schießen üben, daß aber von einer Virtuosität der großen Masse nicht von ferne gesprochen werden kann. Daraus soll natürlich niemandem ein Vorwurf gemacht werden. Jeder, der vom Schießen nur eine Ahnung hat, weiß, daß in 45 Tagen, in die sich zudem noch eine Menge anderen Lehrstoffs drängt, aus einem Menschen, der vielleicht seiner Lebtag noch nie ein Schießinstrument in der Hand gehabt hat, unmöglich ein fertiger Scharfschütze gemacht werden kann. Unsere Vorlage über die neue Militärorganisation zieht aus dieser Tatsache und aus anderen Erfahrungen die richtige Folgerung, indem sie eine längere Ausbildungszeit vorsieht, und wenn sie diese Maßregel auch auf die anderen Waffengattungen ausdehnt, so wollen wir dem Rat der einheimischen Sachverständigen, der dazu geführt hat, eher trauen als den etwas oberflächlichen Lobspüchen des ausländischen Agitators.“

Diese Ausführungen des schweizerischen Blattes stellen der Urteilsfähigkeit der Schweizer in militärischen Dingen offenbar ein besseres Zeugnis aus, als dem alles besser wissen wollenden sozialdemokratischen Parteiführer Bebel sein schlecht angebrachter Vergleich der schweizerischen und deutschen Militärverhältnisse. Der alte Bebel ist eben wieder einmal hereingefallen.

Die freie Vereinigung der Bäckermeister in Berlin und Umgegend hielt eine Versammlung ab, in der Hr. Fischer namens des Vorstandes und der Vertrauensmänner des Vereins über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt und den Schiedspruch ausführlich berichtete. Dieser wurde von der Versammlung einstimmig abgelehnt, so daß ein Bäckerstreik in Aussicht steht.

Die Strafkammer Landau (Pfalz) verurteilte den Weinhändler Jung aus Edenloben wegen Weinsälschung zu 5 Monaten Gefängnis. Die Edenlobener Kaufleute Steinhauer und Baumann erhielten wegen Beihilfe zu diesem Vergehen 4 Monate 8 Tage bzw. 4 Monate Gefängnis.

Bühl, 24. Mai. Die Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbvereins findet in Bühl statt. Am Sonntag den 26. Mai ist um 1/2 12 Uhr die Hauptversammlung im Rathausaal, im 1/2 2 im Saale des Friedrichsbau das Festessen, an welches sich eine Wanderung nach der Burg Alt-Windeck anschließt. Montag früh wird ein Ausflug nach den Bertelbachwasserfällen, die gegenwärtig infolge des vielen Regens besonders ansehnlich sind, weiter nach Wiedenfels, Bärenstein, Sand und Blättig gemacht.

Auf der Straße nach Planig bei Kreuznach wurden zwei Radfahrer von 4 Strolchen überfallen und beraubt. Außer Barock und Uhren nahmen die Räuber auch die Räder mit sich. Es gelang der Polizei bereits, die Täter, vier Burschen aus Planig und Bochum, zu verhaften.

Eine aus einem halben Duzend 12- bis 13-jähriger Schulknaben bestehende Diebesbande hatte in Kassel in der letzten Zeit alle möglichen Einbrüche verübt. Läden ausgeplündert und eine Menge Waren zusammengestohlen. Jetzt ist ihnen endlich die Polizei auf die Schliche gekommen und hat die kleinen Schlingen, als sie nachts gegen 1 Uhr in einem Winkel der Oberstadt eine Beratung abhielten, verhaftet. In ihren Taschen wurden Nachschlüssel, Brecheisen und sonstiges Diebeswerkzeug gefunden. Da sie den Tag benutzten, um Gelegenheit zu nächtlichen Diebereien auszukundschaften, veräumten sie die Schule und hatten deshalb ihre Schultornister im Walde in der Erde vergraben.

Wiedenfels, 24. Mai. Das bekannte Kurhaus Wiedenfels ging durch Kauf in den Besitz des Adolf Nasson, früheren Inhabers des Hotels Große in Karlsruhe, über. Der Kaufpreis beträgt 170 000 M.

Echternach, 22. Mai. In der bekannten Echternacher Springprozession am dritten Pfingsttag nahmen 11 892 Springer, 3100 Sänger, 2325 Väter, 484 Musiker, 142 Geistliche und 24 Fahnenträger teil. Mit diesen 17 968 Teilnehmern füllten über 20 000 Zuschauer die engen Straßen des Städtchens.

Bom Rhein, 18. Mai. (Holzwochenbericht.) Im oberrheinischen Rundholzhandel war der Verkehr in jüngster Zeit beschränkt. Einerseits trat keine rege Kauflust hervor und andererseits fehlte es auch an größerem Angebot. Infolge der anfangs Mai abgeschlossenen belangreichen Käufe wurden die Bestände an den oberrheinischen Märkten bedeutend gelichtet, und da inzwischen keine größeren Zufuhren mehr beikamen, so ist die Auswahl gegenwärtig ziemlich schwach. Die Bestände an den Einpolterplätzen sind nämlich fast ganz erschöpft und bis zum Eintreffen neuen Holzes muß jetzt gewartet werden bevor der Markt wieder ansehnliche Auswahl in den verschiedenen Sortimenten erhält. Man rechnet damit, daß in etwa drei bis vier Wochen neues Holz angeliefert werden kann. Was der süddeutsche Langholzhandel augenblicklich noch anzubieten hat, dafür verlangt er feste Preise. Ob das neue Holz besser bewertet werden wird, als das alte, muß noch abgewartet werden. Auf keinen Fall wird man mit einer wesentlichen Preiserhöhung rechnen können. Beim Rundholzeinkauf im Walde hat sich auch neuerdings noch Unternehmungslust gezeigt. Der Markt für geschnittene Tannen- und Fichtenkant-hölzer war im allgemeinen recht belebt, da sich die Aufträge häuften. Man glaubt indes, daß der große Ansturm nur vorübergehend sein wird. Die Preise der süddeutschen Sägewerke waren neuerdings sehr verschieden. In fast allen Sorten Ausschubrettern ist der Vorrat am Markte beträchtlich. Weniger umfassend sind die Bestände in guten und reinen sowie halbreinen Brettern und Dielen. Mit größeren Zufuhren österreichischer und rumänischer Ware in nächster Zeit ist sicherlich zu rechnen.

### Dermisches.

Was Wohnungen in Berlin W., dem feinsten Viertel im Westen der Reichshauptstadt, enthalten müssen, erfährt man aus einer Ankündigung, worin es heißt: „Hochherchaftliche 8- und 9-Zimmerwohnungen mit großer Diele, Bad, 3 Klosets, geschmackvoll ausgebaut; Warmwasserheizung — Warmwasserversorgung — Fahrstuhl — elektrische und Gasbeleuchtung — Vacuum-Reinigung — Mätschacht — Stahlpanzer-Safe — Mottenkammern. — In jeder Wohnung eine Normaluhr. — Roll- und Plättstube. — Teppichklopfmaschine.“ Mehr kann man nicht verlangen!

Mainz, 22. Mai. Hier starb, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, der populärste Gastwirt von Mainz, der Besitzer der Brauerei „Zum Birnbaum“, Franz Geier. Der Verstorbene war in ganz Hessen und den angrenzenden Distrikten bekannt. Einen be-

sonderen Ruf hatte er sich auch durch seinen Kinderreichtum erworben. Von zwei Frauen sind ihm 35 Kinder geschenkt worden.

Köln, 21. Mai. Welche Unkenntnis deutscher Verhältnisse manchmal im Ausland herrscht, zeigt auch der folgende Fall. Eine bedeutende englische Firma sendet ihrer deutschen Geschäftsfreundin ein Schreiben mit folgender Adresse: Messrs. J. A. Lindgens Erben, Hochneutkirch Rhein Preußen, Kingdom of Westphalia, Germany (Königreich, Westfalen, Deutschland).

Bom Lande im Reichslande, 17. Mai. Der „Erfasser“ erzählt folgende Schurke: Die Frau des Schafhirten von Rhein kam leihthin in die Apotheke und klagte, daß sie vor den Flöhen nicht mehr ruhen, schlafen und rasten könne. „Ich hab i so schu g'sait“, meinte der Apotheker, „Ihr solle Insektpulver davor nemme“. „Jo“, meinte die gute Frau, „ich pfiff i uf Eier Insektpulver. Es nützt gar nix. Ich hab schon zwei Päckle von dem bittere Teufeldings verschluckt, awar d'Kainde biße noch s'nämli, wie davor“.

Gute Sommeraussichten sind diesmal vorhanden, wenn der alte Spruch sich bewährt: Treibt die Giche vor der Giche — Hält der Sommer große Wätsche; — Treibt die Giche vor der Giche hält der Sommer große Vleiche; — Treiben Esch' und Eich' zugleich — Werden Bürger und Bauer reich! — In diesem Jahre treiben nur beide Baumarten tatsächlich zugleich, so daß wir auf einen guten Sommer hoffen können.

Ein Geschäft, das sich bezahlt macht. Zwischen dem Tenor Caruso und Hr. Conried ist soeben ein Vertrag zustande gekommen, der alle einst gezahlten Primadonnenhonorare weit übersteigt. Conried hat fortan 4 Jahre lang in allen Erdteilen allein das Recht, Caruso zu — vermieten; anders kann man die Verwertung der Leibeigenschaft, in die der Tenor sich begeben, kaum bezeichnen. Dafür erhält der Sänger allerdings 4 Millionen Franks. Aber auch der russische Bassist Chaliapine kann sich über seinen Kontrakt mit Conried nicht beklagen; er erhält für fünfundsanzig Vorstellungen vom November bis zum Februar im New-Yorker Metropolitan-Opernhaus eine Viertelmillion Franks.

Der unzuverlässige Laubfrosch. Der letzte Woche plötzlich eingetretene Witterungswechsel erinnert den „Gaulois“ an eine „Barometergeschichte“, deren Held der General Bugeaud war: Es war in Nemcen (Algerien) im Monat März 1839; das Wetter war entsetzlich: Hagel, Regen, Frost usw. Trotzdem forderte Marschall Bugeaud, der Gouverneur von Algerien, alle seine Leute auf, sich für die Uebersiedelung aufs Land bereit zu halten; er kündigte jeden Tag prächtiges Wetter an, aber diese Prophezeiung traf nie ein. Der Marschall besaß einen hübschen kleinen Laubfrosch, der in seinem Schlafzimmer in einem großen Glase ein vergnügtes Leben führte. Nun geschah es aber, daß jeden Morgen der Bursche des Marschalls, ohne daß sein Herr eine Ahnung davon hatte, ein bißchen warmes Wasser in das Laubfroschglas goß. Unter dem Einfluß der Wärme kletterte dann der Frosch rasch die kleine Leiter hinauf, bis er sich aus dem Bereich des Wassers entfernt hatte. So wurde alle Tage das unbegrenzte Vertrauen, das der Marschall seinem Froschbarometer schenkte, in geradezu schmählicher Weise getäuscht.

[Energisch.] Mutter (zur Tochter): „Wenn der Affessor sich heute erklärt, so sagst du ihm, er solle mit mir sprechen; erklärt er sich nicht, so sagst du ihm, ich möchte mit ihm sprechen!“

[Aufregende Lektüre.] Mahnender Arzt: „... Wie, Sie haben meine Rechnung noch nicht einmal gelesen?“ — Ehemaliger Patient: „Aber, Herr Doktor, Sie haben mir doch selbst für längere Zeit jede aufregende Lektüre verboten!“

### Bierfällige Scharade.

Es nennen meine ersten Weiden  
Die Quelle höchsten Glückes Euch;  
Doch bringen sie auch Qual und Leiden  
Die letzten zwei, aus Floras Reich  
Entstammend werden stets im Zimmer  
Und auch im Garten gern gesehn.  
Schön, doch vergänglich, sind sie immer  
Ein Bild von Blüten und Vergehn.  
Die wir vereinigt sind zu schauen  
Als eine Stadt in Preußens Gauen.

Auflösung des Logogriffs in Nr. 80.  
Giebel — Geibel.